

Eine feste Tradition im Ort

Adventssingen Rund um Schwibbogen wird gefeiert

Am Samstag ist es wieder soweit: Unterhalb der Kirche, auf dem Platz neben dem großen Schwibbogen, kommen die Pleißauer und ihre Gäste zum traditionellen „Adventssingen“ zusammen. „Dies ist schon die 17. Auflage, und an ein Ende denken wir noch lange nicht“, gab Michael Nessmann bekannt. „Beginn ist um 15 Uhr, wenn der Posaunenchor aufspielt. Nach einer kurzen Ansprache werden wir dann die Kinder aus der „Krümelkiste“ mit ihrem Programm begrüßen, bevor der Schulchor seinen Auftritt hat. Den Abschluss wird wieder der Singekreis unserer Kirchgemeinde bilden.“ Im Anschluss wird weihnachtliche Unterhaltungsmusik gespielt und es gibt genug Zeit für nette Gespräche unter den Gästen. Der Ortsvorsteher betonte, dass der Pleißauer Heimatverein sowie der Förderverein der Feuerwehr ein-



Foto: Annett Büchner-Ulrich

Der Schwibbogen unterhalb der Kirche gehört in Pleißa im Advent einfach dazu.

mal mehr das Fest gemeinsam ausrichten: „Die kleinen Besucher können sich natürlich auf den Besuch des Weihnachtsmannes freuen, der gegen 15 Uhr eintreffen wird und auch während der Veranstaltung bleibt. Selbstverständlich wird auch für Essen und warme Ge-

tränke gesorgt sein“, so Nessmann weiter. Der große Holz-Schwibbogen, an dem das Adventssingen jährlich stattfindet, wurde 1998 von der Niederfrohnaer Tischlerei Stoll gefertigt: „Damals war Pleißa noch eine eigenständige Gemeinde, und der Bogen ist auch dadurch so etwas wie unser ‚Wahrzeichen‘ geworden.“ Dass im Ort nur einen Nachmittag lang gefeiert wird, sieht der Ortsvorsteher nicht als Nachteil an: „Unsere Einwohner nehmen diesen Höhepunkt zum Jahresende immer sehr gut an. Für rund 2.250 Pleißauer, die wir aktuell sind, ist das - wie wir immer wieder bei der Auswertung einschätzen - eine runde Sache und passt einfach zu uns.“ Parkmöglichkeiten gibt es ausreichend entlang der Straße vor dem kleinen Festplatz oder auch auf der Hohensteiner Straße vor der Kirche. Von da aus ist es dann nur ein kurzer Fußweg.

Beim Auftritt wird es sicher „schneien“

Kindergarten In der „Krümelkiste“ wird fleißig geprobt

Ihre Auftritte sind stets ein fester Bestandteil im öffentlichen Leben von Pleiße: Ob es beim Dorffest im Sommer ist oder beim festlichen Adventssingen in der Vorweihnachtszeit - die Steppkes aus der Kindertagesstätte „Krümelkiste“ haben stets ein buntes Programm vorbereitet und freuen sich über den Applaus des Publikums. Das dürfte auch am Samstag wieder so sein, wenn die Vorschüler gegen 15:15 Uhr ihren Beitrag zum Singen am Schwibbogen leisten: „Im letzten Jahr hatten wir ein Märchenspiel dargeboten, deshalb haben wir uns 2014 wieder für einen Mix aus Liedern und Gedichten entschieden“, gab



Foto: Annett Büchner-Ulrich

Die Steppkes der „Krümelkiste“ haben sich gut auf ihren Auftritt vorbereitet.

Jeannette Schlegel bekannt. Die Erzieherin stellte die „Hauptdarsteller“ des kleinen Programms vor: „Unser Richard wird den 'Schneemann Erwin' spielen, Lilly ist seine Schneemann-Frau. Unser kleiner Weihnachtsmann Rainer wird von vielen 'Wichteln' aus der Vorschulgruppe unterstützt.“ Die Kinder mögen besonders ihre Mützen und die lustigen Kostüme: „Ich kann es sogar schneien lassen!“, erklärte Rainer. „Bei einer Probe ist eine Flocke sogar einem Mädchen auf die Nase geflogen, was uns allen viel Spaß gemacht hat.“ Die Kita-Kinder sind von Anfang an beim Schwibbogenfest dabei: „Die

Kinder machen immer wieder schön mit, wenn wir -alle Jahre wieder- etwa vier Wochen vor dem Auftritt mit dem Üben beginnen.“ Trotzdem bedauert es die Erzieherin, dass nur noch wenige traditionelle Lieder gesungen werden: „Ich glaube, die Kinder können sich die 'alten' Texte einfach schwer merken. Zu den Versen, wie sie beispielsweise Rolf Zuckowski schreibt, haben sie einfach mehr Bezug und können sie sich leichter einprägen.“ Trotzdem hat sie 'Leise rieselt der Schnee' ins Programm aufgenommen und hofft, dass am Samstag die Festbesucher kräftig mitsingen werden. **abu**

Ein lebendiger Ort für alle

Ehrung Ortsvorsteher Nessmann mit Ehrennadel gewürdigt

Michael Nessmann ist seit 2001 Ortsvorsteher von Pleiða. Als der Ort nach Limbach-Oberfrohna eingemeindet wurde, war er Mitbegründer des Heimatvereines und wurde jetzt für seine Arbeit mit der „Ehrennadel der Stadt“ ausgezeichnet: „Seit 1999 hat der Verein viele Funktionen im Gemeindeleben übernommen“, weiß er genau. „Aber auch sonst können wir uns über ein ausgesprochen reges Vereinsleben freuen.“ Dabei nennt er beispielsweise den Tus Pleiða, den Feuerwehr-Förderverein oder die Kaninchenzüchter. „Spätestens bei unserem jährlichen Dorffest bringen sich fast



Foto: Annett Büchner-Ulrich/Archiv

Michael Nessmann wurde mit der Ehrennadel gewürdigt.

alle in bestimmter Form ein und sorgen immer wieder dafür, dass diese drei Tage überregional be-

kannt sind.“ Der Ortsvorsteher ist stolz auf die Traditionen, die sich daraus entwickelt haben: „Solch ein Fest über die vielen Jahre auf hohem Niveau zu halten ist keine leichte Sache. Ich kenne kaum einen Ort unserer Größenordnung, der in dieser Art über solch einen Zeitraum feiert.“ Auch beim so viel zitierten „demografischen Wandel“ ist man in Pleiða recht gespannt: Lebten in den 90er Jahren knapp 2.000 Menschen im Ort, so sind es aktuell rund 2.250. „Unsere Schule ist nicht gefährdet, viele junge Familien ziehen hierher. Das macht so ein Dorf erst lebendig.“ **abu**